

Die Zukunftsgespräche „Ottersberg 2015“ der SPD Ottersberg

In der Auftaktveranstaltung und vier darauf folgenden Themenforen haben insgesamt **rund 100 Einwohner des Fleckens Ottersbergs, unter ihnen zahlreiche Vertreter von Vereinen und Institutionen der Orte**, ein genaues Bild Ottersbergs gezeichnet und neben dieser Stärken-Schwächen-Analyse wichtige Entwicklungsrichtungen und mögliche Maßnahmen erarbeitet und aufgezeigt.

In diesem Papier werden die bisher herausgearbeiteten Ergebnisse schwerpunktmäßig zusammengefasst. Versucht wird dabei eine Erfassung der Gesamttendenzen, die zahlreichen Einzelpunkte sind den zu den einzelnen Themenforen vorhandenen Unterlagen zu entnehmen. Damit erhalten alle Interessierten die Basis für eine bedarfsgerechte Entwicklung des Ortes. Gleichzeitig wird damit die Grundlage für eine Fortführung dieser für Ottersberg neuartigen Form einer produktiven Bürgerbeteiligung gelegt.

I) Analyse auf Grundlage der Auftaktveranstaltung der Themenforen

Ottersberg ist ein lebenswerter Flecken mit vielen Stärken, aber auch einigen Schwächen. Bei den Stärken sind neben einer **einzigartigen Natur und Umwelt, einem großartigen und vielfältigen Bildungsangebot**, dass sogar eine Fachhochschule beinhaltet, unter anderen **vielfältige Angebote in den Bereichen Kunst, Kultur und Sport** mit interessanten Museen und Ausstellungsräumen sowie einem Oberliga-Fußballverein als Aushängeschilder, eine **grundsätzlich gute Verkehrsanbindung, schöne Dorfbilder, gute Gesundheitsangebote in Schul- und Alternativmedizin** und ein **reiches Vereinsleben** zu nennen.

Die **Einwohnerstruktur Ottersbergs ist heterogen**, was zu einer großen Vielfalt führt. In zahlreichen Vereinen, Stiftungen, lockeren Zusammenschlüssen und sonstigen Institutionen werden unterschiedlichste Aktivitäten unternommen und wichtige Beiträge für die Entwicklung des Ortes und für die Lebensqualität geleistet.

Diese Stärke beinhaltet gleichzeitig eine immer wieder beklagte Schwäche: Mit der heterogenen Struktur geht eine definitiv **nicht ausreichende Vernetzung** einher. Viele „Gruppen“ wissen nichts von anderen Initiativen in ähnlichen Themenbereichen, viele Einwohner, bei denen ein Bedarf an Leistungen, Kursen, oder Beteiligungsmöglichkeiten besteht, kennen und finden die tatsächlich bestehenden Angebote nicht, die diese Nachfrage decken könnten. Zugleich entfallen auch die Möglichkeiten die sich aus einer Vernetzung ergeben könnten. Dabei ist nicht nur an entfallende Synergien zu denken, sondern insbesondere auch an die damit nicht gegebenen Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die sich durch einen Dialog zwischen ähnlich strukturierten Themengruppen ergeben könnten.

Die Heterogenität des Fleckens äußert sich auch im politischen Bereich. Durch die **nicht ausreichend vorhandene Kommunikation zwischen verschiedenen Interessensgruppen und / oder Parteien** sowie durch nicht einheitliche bzw. nicht ausformulierte Zielvorstellungen werden Einzelmaßnahmen nicht in ein Gesamtkonzept eingebettet. Oftmals werden daher einzelne Themen öffentlichkeitswirksam diskutiert, die eigentlich vor einer Umsetzung einer Überprüfung in Bezug auf ihren Beitrag zu übergeordneten Entwicklungszielen bedürften. Daneben entsteht aus dieser Konzeptionslosigkeit und damit einhergehendem Aktionismus auch ein ganz anderes Problem, das die nachhaltige zielorientierte Entwicklung Ottersbergs in der Zukunft entscheidend behindert: **Die Finanzen Ottersbergs sind in kurzer Zeit so angespannt worden, dass der Raum für Neues stark eingeengt ist.**

Neben der mangelhaften Kommunikation im Ort weist Ottersberg auch eine **unzureichende Außenkommunikation** auf: Ottersberg vermarktet seine Stärken nicht. Diese Marketingschwäche äußert sich sowohl in Bezug auf **Neubürgergewinnung** als auch auf die **Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben**. Auch hier äußert sich ein fehlendes Gesamtkonzept: Die Vereine, Schulen, Kindergärten und sonstigen Einrichtungen sind ohne Nachwuchs mittel- und langfristig in ihrer

Existenz bedroht, schon deshalb müssen insbesondere „junge“ Familien für Ottersberg gewonnen werden. Noch deutlicher äußert sich die Konzeptionslosigkeit bei der Ansiedlung von Unternehmen. Es besteht keine Vorstellung darüber, welche Unternehmen Ottersberg als Standort besonders attraktiv finden könnten. Noch weniger werden Anstrengungen unternommen, bestimmte Branchen besonders zu umwerben. Während Nachbargemeinden gezielt auf Messen oder auf andere Weise um Neubürger und Unternehmen werben, beschränkt sich der Flecken Ottersberg auf wenige aufgestellte Schilder.

Die Versäumnisse in beiden Bereichen sind besonders schmerzhaft, da hierdurch die schlechte Finanzsituation Ottersbergs keine Perspektive auf eine deutliche Verbesserung erfährt.

Auch die **Verkehrssituation**, aufgrund der günstigen Lage Ottersbergs eigentlich eine Stärke, **entwickelt sich aufgrund eines fehlenden Verkehrskonzeptes zu einer Belastung**. Gegebene Möglichkeiten, wie ein eigener Bahnhof, werden nicht ausreichend genutzt und vernetzt, verkehrliche Belastungen aus Einzelmaßnahmen wie der Errichtung der Biogasanlage werden nicht pro-aktiv durch entsprechende Straßenplanungen eliminiert.

Im Energiebereich besitzt Ottersberg mit einem eigenen **E-Werk eine Trumpfkarte**, um die viele Gemeinden den Flecken beneiden. Dieses Instrument muss stärker genutzt werden. Bei der Ansiedlung der Biogasanlage sind große Fehler in der Kommunikation gemacht worden, zudem fehlte es auch hier an einem grundlegenden Energiekonzept. Auch das Biomasseheizkraftwerk offenbart ein typisches Ottersberger Problem: **Es wird nur auf eine Anfrage reagiert, statt mit einem bestehenden Konzept für den Ort ideal passende Projekte zu forcieren**.

In den Bürgergesprächen „Ottersberg 2015“ hat sich eine weitere Stärke Ottersbergs gezeigt:

Die **Ottersbergerinnen und Ottersberger sind bereit, sich zu engagieren**; das vielfach im Ort vorhandene Know how kann bei besserer Vernetzung die Basis für eine auf den zahlreichen Stärken des Ortes basierende deutliche weitere Verbesserung der bereits guten Lebensqualität des Fleckens sein.

II) Die vier Schwerpunktbereiche

Die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung haben die Bürgergespräche unter das Motto „**Lebenswertes Ottersberg**“ gestellt. Aufbauend auf einer umfangreichen Stärken-Schwächen-Analyse (s.o.; unter www.ottersberg.de, Gliederungspunkt „Ottersberg 2015“, Unterpunkt „Auftaktveranstaltung“, einsehbar) wurden aufgrund der zahlreichen Einzelpunkte vier Schwerpunkte gebildet, in denen die weitere Arbeit erfolgen sollte. **Gleichzeitig weisen die vier Themen schon auf die aus Sicht der Bürger wichtigsten zukünftigen Entwicklungslinien des Fleckens hin**. Dabei ist zu beachten, dass die ursprünglich gebildeten Unterpunkte nur beispielhaften Charakter aufwiesen. Zudem zeigte sich im weiteren Verlauf, dass zahlreiche Überschneidungen zwischen den Bereichen bestehen. Auch dieser Umstand verdeutlicht einmal mehr die Notwendigkeit eines Gesamtkonzeptes für Ottersberg. Die vier ursprünglich gebildeten Themenbereiche lauten wie folgt:

1. Kultur- und Bildungsgemeinde Ottersberg

- Natur und Landschaft
- Tourismus, Neubürger
- Bildung, Kultur, Schule
- Kinderbetreuung, Familienförderung

2. Gemeinschaftliches Ottersberg

- Zusammenleben der Generationen
- Zuzug jüngerer Familien

- Integration von Neubürgern und (ehemals) ausländischen Mitbürgern
- Generationengerechte Angebote

3. **Vitales Ottersberg**

- Gesundheitsstandort, GesundRegion
- Aktivtourismus
- Saubere Energien
- Lebensqualität

4. **Innovatives Ottersberg**

- Flächenmarketing: Wirtschafts- und Familienansiedlung
- Innovative Finanzierung
- ÖPNV- und Verkehrskonzept

Zusammenfassend könnte die Zielstellung zur Ortsentwicklung also wie folgt lauten:

Lebenswertes Ottersberg: Kultur- und Bildungsgemeinde Ottersberg: gemeinschaftliches Leben in einem vitalen und innovativen Flecken.

Daneben sind allerdings auch drei grundsätzliche für Ottersberg wichtige übergreifende Entwicklungsziele zu benennen, die sich klar herausgebildet haben und bei allen Einzelveranstaltungen immer wieder benannt wurden:

- a) Eine deutlich **verbesserte Vernetzung** der Vereine und Institutionen, die Herstellung einer Öffentlichkeit bezüglich bestehender Angebote sowie eine erhebliche **optimierte Kommunikation** innerhalb des Ortes,
- b) eine **Verbesserung der Verkehrssituation**, insbesondere ein Ausbau **der ÖPNV-Angebote**, da dies die Voraussetzung für eine Teilhabe aller Generationen an den Angeboten und Aktivitäten des Fleckens sind und
- c) eine ehrliche **Bestandsaufnahme der Finanzsituation** des Fleckens und eine anschließende **Finanzstrategie zur Verbesserung der kommunalen Finanzen**.

III) Die mittelfristigen Entwicklungsziele und Einzelmaßnahmen

Zu den einzelnen Themenbereichen („Kultur- und Bildungsgemeinde Ottersberg“, „Gemeinschaftliches Ottersberg“, „Vitales Ottersberg“, „Innovatives Ottersberg“) wurden jeweils in parallel arbeitenden Arbeitsgruppen mittelfristige Entwicklungsziele formuliert und sodann zur Erreichung dieser Ziele beitragende Maßnahmen identifiziert. Die einzelnen Arbeitsgruppenergebnisse sind im Internet unter www.spd-ottersberg.de im Menüpunkt „Ottersberg 2015“ einsehbar. Im Folgenden erfolgt eine Zusammenfassung der mittelfristigen Entwicklungsziele (MEZ) und der Maßnahmen. Dabei erfolgt teilweise unabhängig von den Themenbereichen, in dessen Rahmen sie erarbeitet wurden, eine Auflistung und Zusammenfassung, die eine gewisse Übersichtlichkeit erlaubt, die zugleich konkrete Handlungsempfehlungen nahelegt. Dazu werden zunächst die beiden grundlegenden Themen Vernetzung und Verkehr behandelt, danach bewegen sich die MEZ in den genannten vier Themenbereichen. Wiederholungen der bei den beiden ersten MEZ genannten Maßnahmen in den weiteren MEZ wurden bewusst vermieden.

1) MEZ: **Bessere Vernetzung + Koordinierung bestehender Angebote für alle Bereiche**

- Fachübergreifende Veranstaltungen
 - Nutzung der heterogenen Struktur für interdisziplinäre Kontakte
 - Förderung neuer Denkansätze
 - Etablierung eines kreativen „Ottersberger Gesprächskultur“
- Infobrief, –mail, -plakat
 - Kultur- und Veranstaltungskalender (Zusammenarbeit mit Torfkurier?)
 - Vernetzung zur Zusammenarbeit (Themenwochen, Vermeidung von Terminkollisionen etc.)
 - Nutzung der in den Orten stehenden Infowände
 - Verteiler für bestimmte Themenbereiche
- Homepage (Raum- und Angebotsbörse)
- Plakate/Schaukästen
- Breitbandkabel ausbauen
- Transparenz
 - Homepage der Gemeinde mit direkten Links auf Vereine, Institutionen und sonstige Gruppierungen, untergliedert in Themen
 - Einbeziehung freier Träger
 - Verlinkung aller Homepages (Sichtwort: „Gemeinschaftliches Ottersberg“)
- Vernetzung Jugendarbeit
 - Spezifische Ansprache in Jugendeinrichtungen über alle diesbezüglichen Angebote im Flecken
 - Kooperationen zur Kostenersparnis und zur Sicherung bestehender Angebote
- Bildungsstammtisch (bereits in Umsetzung) aller beteiligten Schulen, Kindergärten, Institutionen und Vereine
- Vernetzung touristisch orientierter Angebote (Stichwort: „Vitales Ottersberg: Ottersberg hat viel zu bieten“)
- Gezielte Vernetzung der Ortsteile
- Konzeptionelle Vernetzung von Gesundheitsleistungen zur besseren Vermarktung (Sicherung + Ausbau): „Gesundes Ottersberg“

2) MEZ: **Verbesserung der Verkehrssituation und Verkehrsanbindung**

- Aktive Kontaktaufnahme der Gemeinde mit den Verkehrsunternehmen (günstiger Zeitpunkt wegen Neuvergabe der Regionalbahnstrecke)
- Vernetzung Verkehrsträger (Orts-Ringverkehr: Posthausen - Bahnhof – Kernort – Otterstedt – Narthauen – Fischerhude – Bf. Sagehorn; ggf. Verlängerung / Anbindung an Achim und Verden-Verkehr); Bahnhöfe in jedem Fall anbinden
- Bürgerbus (ggf. für vorherigen Punkt)
- Anbindung (Verden/Achim)

- Verkehrskonzept
- Mobilität der Bürger sichern (Car-sharing, Bürgerbus)
- Vernetzung der Ortsteile
- Sichere Verkehrswege für Kinder
- Radwege ergänzen
- Kreisel – Damm, integrierte Fußgängerzone
- Umgehungsstraße (Biogasanlagen-Verkehr umlenken, Nutzung bestehender Wege)
- Ottersberg – Hamburg intensivieren; Umsteigezeit in Rotenburg deutlich reduzieren

Kultur- und Bildungsgemeinde Ottersberg

3) MEZ: Hochschulstandort stärken und integrieren

- Preiswerteres und bedürfnisgerechtes Wohnen für Studenten
- Verstetigter Dialog zwischen Politik und Fachhochschule
- Arbeitsfelder für Kunsttherapeuten anbieten
- Treffpunkte für Studenten anbieten (Kneipen etc.)
- Bedürfnisse der Hochschule ermitteln (Asta)
- Offene Veranstaltungen der FH anbieten und kommunizieren
- FH-Vertreter und –Studenten zu anderen Veranstaltungen einladen
- Studienanfängern Broschüre / Infopaket „Das läuft in Ottersberg“ anbieten

4) MEZ: Schulvielfalt entwickeln und sichern

- Demografische Entwicklung beachten, Visionen erarbeiten
- Familien für Ottersberg werben (s. Extra-MEZ 5)
- Vorschulkonzept
- Dezentralität von Bildung an Alter ausrichten (Gymnasiasten können eher weit fahren als Grundschüler)
- Erwachsenenbildung sichern

5) MEZ: Bedarfsgerechte Familienförderung und Stärkung (siehe auch MEZ 12 und 19)

- Elternberatung und Familienhebammen
- Information über bestehende Betreuungsangebote („Familienhandbuch“)
- Altersgerechte & flexible Angebote
- Betreuungsangebote Kindergarten, Krippe, Hort, für alle Altersstufen, flexibel, bedarfsgerecht (Ferien!!!) und ganztägig

6) MEZ: Kulturvielfalt entwickeln und sichern (siehe auch Themen bei Vernetzung, MEZ 1)

- Wirtschaftsfaktor
- Kultur bewusst machen

- KuKuC wieder etablieren
- Keine Bevorzugung oder Vorauswahl einzelner Träger oder Institutionen

7) MEZ: Kultur und Bildung als Tourismusziel (siehe auch MEZ 14)

- Übernachtung, Infrastruktur fördern
- Zusammenarbeit „Edelhof“
- Schulraum als Kulturraum nutzen – Wochenenden
- Rathaus: Aktive Vermarktung und Förderung

Gemeinschaftliches Ottersberg

8) MEZ: Orte der Begegnung schaffen (hier stets auch MEZ 1!)

- Theaterprojekt Kenan Özdin
- Frühlingsfest (Waldorfschule)
- Straßenfeste forcieren und breit ankündigen
- Kirchenfrühstück (Kennenlerntag)
- Kinderfest / Wochenenden
- Verkaufsstände fördern und fordern
- Märkte der Begegnung (Basar), Vereine stellen aus (ohne Standgebühren, aber breit)
- Ortsmittelpunkt schaffen

9) MEZ: Bewusstsein/Voraussetzung für Gemeinschaftsleben schaffen

- Runder Tisch Vereine
- Seminar / Vorträge Gemeinschaft
- Kern der Weltreligionen (Veranstalter rel. Gemeinschaften)

10) MEZ: Zusammenführen von Generationen

- Anlaufstelle Familie stärken (Frau Berger)
- Angebotssituationen für Mütter, Familien, Senioren klären
- „Lesepaten“
- Schulpaten – Lernhilfen
- Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten = vorhandene Räume gemeinsam oder gegenseitig benutzen

11) MEZ: Lebensräume (Felder für Jugendliche) schaffen

- Bestandserhebung (Vereine, ...)
- Theaterprojekt Kenan Özdin
- Jugendparlament stärken (institutionell) politisch einbeziehen
- Anhörungspflicht des Rates in Angelegenheiten Jugendlicher
- Landschaftsräume gestalten im Sinne von Lebensräumen / Kunstprojekt

- Jugendforum
- Offene Angebote

12) MEZ: **Zuzug jüngerer Familien / ausgewogene Altersstruktur (siehe auch MEZ 5 und 19)**

- Flexible Betreuungsangebote
- Mehrgenerationenhaus
- Flächenmarketing
- Erholungswert steigern (Radwegenetz)
- Interessante Arbeitsplätze

13) MEZ: **Integration von Neubürgern, (ehemaligen) Ausländern aller Generationen**

- Begrüßungspaket der Vereine
- offene Veranstaltungen
- Gemeinsames „Fest mit allen Vereinen (+ Kulturvereine)
- Themenwochen

Vitales Ottersberg

14) MEZ: **Aktiv- und Landschaftstourismus (siehe auch MEZ 7)**

- Radwegenetz ausbauen und kommunizieren
- Übernachtungsmöglichkeiten schaffen und vorhandene anbieten (Infofluss + Vernetzung, siehe auch MEZ 1), Investor für 1 Hotel suchen (zb. Themenbezogen für GesundRegion / Aktivurlaub / oder ähnliches)
- Marketing + Konzeption (Vitales Ottersberg: Leitfaden für Touristen)
- Vernetzung! (MEZ 1)
- „Ottersberger Bühne“ (Pavillon) auf der Rathauswiese (?) für alle Ottersberger Institutionen und Vereine nutzbar
- Weitere Restaurationsbetriebe
- Tourismus-Ambiente („Sie sind willkommen in Ottersberg!“
- Schöne Landschaft neu entdecken: „Kommen Sie nach Ottersberg“
- Persönliches Marketing für spezielle Angebote
- Seminare für Zielgruppen anbieten-> „work-life-balance“
- Landschaft und Region (Gesund-)

15) MEZ: **Regenerative Energien, ortsgerecht**

- Energiekonzept
- Bestehende Flächen verkehrlich anbinden ohne Belastung der Bevölkerung
- Hausanschlussleistung aus einer Hand
- E-Werk als regionaler Ökostromanbieter auch für Nachbargemeinden (auch Thermie)

- Prüfantrag von Nachhaltigkeit von Energiegewinnung
- Pilotprojekt (Passives / Alternatives Bauen)
- Unabhängigkeit von großen Energieversorgern
- Angebot umweltfreundlicher Energie
- Ansiedlung von geschlossenen Systemen
- Solarkompetenzzentrum (Firmen nach Ottersberg bringen, Testflächen aufbauen etc.)

16) MEZ: **GesundRegion Ottersberg**

- Konzeptionelle Vernetzung von Gesundheitsleistungen zur besseren Vermarktung (Sicherung + Ausbau; siehe auch MEZ 1)
- Verbindung mit Gastronomie, Tourismus, Einzelhandel
- Spezielle Events (Gesundheitstage, BioTage etc.)
- Facharztzentrum/Bedarfsanalyse auch für andere Bereiche
- Einbindung von Sportvereinen in das Thema GesundRegion
- Trimm-Dich-Pfad (Fördermöglichkeiten nutzen), ggf. unter Einbindung der Vereine
- Sicherung der bestehenden ärztlichen Angebote / medizinische Grundversorgung
- Leitziel für alle Maßnahmen (Prüfkriterien)
- Ergänzen durch Gesundregion:
Alle Qualitäten + Kompetenzen nutzen (Vielfalt der Möglichkeiten)
- Erhebung aller vorhandenen medizinischen und therapeutischen Angebote
- Wirtschaftsförderung nutzen

17) MEZ: **Allgemeine Lebensqualität verbessern**

- Fußläufige Einkaufsmöglichkeiten
- Kernort: Marktplatz, Ortskernentwicklung
- Vernetzung der Ortsteile
- Begrüßung Neubürger (Wir-Stärkung) / Neu-Bürger-Paket

Innovatives Ottersberg

18) MEZ: **Wirtschaftsansiedlung verbessern**

- Professionelles Marketing – (Kooperationsprojekt mit Uni Bremen / Promotionsprojekt)
- Breitbandanschluss
- Aktives Marketing
- Bestehendes Gewerbekonzept überprüfen, Schwerpunktsetzung schaffen (Kooperationsprojekt mit Stadtentwicklern an der Uni Harburg / Promotionsprojekt)
- Neue spezielle Gewerbeflächen ausweisen
- Aktive + professionelle Ansiedlungsstrategie

- Gewerbepatenschaft (Ständige Begleitung der Verwaltung bei Ansiedlungsmarketing):
Gemeinde - Wirtschaft - Wirtschaftsförderer
- Bündelung / Beschaffungsgemeinschaft (Kostenvorteile)
- Stärkung Einzelhandel
- Ortsentwicklung (Kooperationsprojekt mit Stadtentwicklern an der Uni Harburg / Promotionsprojekt)
- Investitionsfreundliches Klima schaffen („Wir wollen Sie“)
- Solarkompetenzzentrum

19) MEZ: **Familienansiedlung (siehe auch MEZ 5 und 12)**

- Günstiges Bauland
- Gute Betreuungsmöglichkeiten
- 1 Jahr nebenkostenfreies Wohnen in Ottersberg
- Gutes Bildungsangebot darstellen
- „Kommen-Sie-nach-Ottersberg-Paket“ - Zusammenführen
- Ökologische Siedlung
- Arbeiten + Wohnen unter einem Dach
- Dreigenerationswohnen: Senioren – Eltern – Kinder

20) MEZ: **Innovative Finanzierung**

- Einkaufsbündelung
- Bürgerfirma (z. B. Solar) / -Gesellschaft
- Förderpakete (EU) einbeziehen
- Kommunale Nutzerbeteiligung anliegender Gemeinden
- Ottersberg-Ticket, Bürgerbus – Kulturveranstaltung
- Branchenspezifische Baugebiete ausweisen
- Bürgerstiftung z. B. zum Gesundheits-Kompetenz-Zentrum

IV) **Wie es weitergeht...**

In der Abschlussveranstaltung am 6. Juni 2009 werden diese Ergebnisse vorgestellt und zugleich Optionen für eine Umsetzung erarbeitet. Danach werden zumindest einzelne Themenbereiche von speziellen Arbeitsgruppen weiterverfolgt werden. Dazu stellt die SPD Ottersberg gerne weiterhin den organisatorischen Rahmen zur Verfügung.

Wichtig ist, dass die Ergebnisse nicht unverbindlich bleiben. Es gilt, die Politik, die Verwaltung und alle Entscheidungsträger und Einwohner auf eine Umsetzung zum Wohle Ottersbergs zu verpflichten. Wir von der SPD Ottersberg werden die unabhängig erarbeiteten Ziele in jedem Fall weiter verfolgen und sind zuversichtlich, dass auch die anderen Gruppen, Vereine und Parteien dies unterstützen werden. Denn am Ende gibt es ein gemeinsames Ziel: **Ein noch lebenswerteres Ottersberg!**

V) Fazit

Die Bürgergespräche „Ottersberg 2015“ haben es deutlich gemacht: Bürgerbeteiligung in Ottersberg kann sehr produktiv sein! Es war begeisternd, wie verschiedenste Menschen und Interessensgruppen ohne Vorurteile zusammen diskutiert und gearbeitet haben. Das Engagement seiner Einwohner ist ein echtes Pfund, mit dem der Flecken Ottersberg wuchern kann.

Für die SPD Ottersberg war der Prozess zwar ein organisatorischer Balanceakt, der Aufwand wurde durch die vielen erfreulichen Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern Ottersbergs und durch die interessanten neuen Einsichten aber mehr als wettgemacht. Für die hervorragende Beteiligung und die Bereitschaft mitzumachen, bedanken wir uns bei allen Beteiligten. Hervorzuheben sind neben den Teilnehmern und den Helfern aus der SPD insbesondere die Fachhochschule Ottersberg, die uns stets Räume zur Verfügung stellte, das Ottersberger Schützenkorps von 1856 e.V., das uns für das zweite Themenforum in das Vereinshaus einlud und Gwendolin Jungblut aus Achim, die mithilfe, unseren Enthusiasmus und die wirren Ideen in eine produktive Form zu gießen.

Ottersberg, 4. Juni 2009

V. Schüttrumpf

(Vorsitzender der SPD Ottersberg)